



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

zum

5. Sonntag nach Ostern - Rogate!

17. Mai 2020

„In der Stille angekommen“

LIED, gelesen zum Eingang, NL 60

1. In der Stille angekommen, werd' ich ruhig zum Gebet.
/ Große Worte sind nicht nötig, denn Gott weiß ja,
wie's mir geht. / **Danken und loben, bitten und flehn.**
/ **Zeit mit Gott verbringen. / Die Welt mit offenen
Augen sehn. / Reden, hören, fragen, verstehn. / Zeit
mit Gott verbringen. / Die Welt mit seinen Augen
sehn.**
2. In der Stille angekommen, leg ich meine Masken ab. /
Und ich sage Gott ganz ehrlich, was ich auf dem
Herzen hab. / **Danken und loben...**
3. In der Stille angekommen, schrei ich meine Angst
hinaus. / Was mich quält und mir den Mut nimmt, all
das schütt ich bei Gott aus. / **Danken und loben...**
4. In der Stille angekommen, nehm ich dankbar, was er
gibt. / Ich darf zu ihm „Vater“ sagen, weil er mich
unendlich liebt. / **Danken und loben...**



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters – Ohr in unseren Herzen,
im Namen Jesu – Stimme im Gebet,
im Namen des Heiligen Geistes – Wort der Verbindung.
Amen.

Herzlich Willkommen allen, die sich mit uns in Hinterzarten,
Breitnau, Feldberg und Titisee verbunden fühlen und mit uns
die Leseandacht für den 5. Sonntag nach Ostern feiern.

Der Name dieses Sonntags ist wieder eine Aufforderung:
Rogate! Zu deutsch: Betet!

Die Tradition ist alt und kommt aus der Landwirtschaft. Von
den Eisheiligen bis Christi Himmelfahrt gab es Bittprozessionen
durch die Felder für eine gute Ernte.

Geblieden ist unser Blick auf das Gebet.

Jeden 5. Sonntag nach Ostern.

Beten heißt zu Gott sprechen – über Leben und Tod. Beten
heißt, mich Gott zuwenden mit der ganzen Fülle meiner
Erfahrungen.

So lasst uns diesen Morgen miteinander beten:

GEBET

Guter Gott,
wir kommen zu dir so wie wir sind.
Mit unseren Enttäuschungen und unseren Hoffnungen.
Mit den Narben, die das Leben hinterlassen hat
und mit den Träumen, die noch immer in uns wohnen.

Du kennst uns,
wir müssen nichts sagen.

In der Stille bist du uns nah. Hier kommen wir bei dir an.
Und doch tut es gut, zu denken und in Worte zu fassen.
Klarheit zu gewinnen im Gespräch mit dir.

Wir danken dir für alles, was uns gelang,
für das, was uns glücklich macht und neugierig bleiben lässt,
für deinen Beistand und die Liebe der Menschen.
Warm füllt Dankbarkeit unsere Seele.

Und wir bitten dich, Gott,
um nicht weniger als alles –
um deine Nähe in den Zeiten der Einsamkeit,
um Frieden im Herzen, der sich ausbreitet
und uns und die Welt weit macht.
Um Kraft für die Herausforderungen jedes Tages,
um deine Liebe, die unsere Liebe wachsen lässt.

Amen.

Biblische LESUNG

„Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Scheinheiligen:
Sie stellen sich zum Beten gerne in den Synagogen und
an den Straßenecken auf – damit die Leute sie sehen können.
Amen, das sage ich euch:
Sie haben ihren Lohn schon bekommen.
Wenn du betest,
geh in dein Zimmer
und verriegel die Tür.
Bete zu deinem Vater,
der im Verborgenen ist.
Und dein Vater,
der auch das Verborgene sieht,
wird dich dafür belohnen.“





Sprecht eure Gebete nicht gedankenlos vor euch hin –
so machen es die Heiden!

Denn sie meinen,
ihr Gebet wird erhört,
weil sie viele Worte machen.

Macht es nicht so wie sie!
Denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch bevor
ihr ihn darum bittet.

So sollt ihr beten:

,Unser Vater im Himmel,
dein Name soll geheiligt werden.
Dein Reich soll kommen.
Dein Wille soll geschehen.
Wie er im Himmel geschieht,
so soll er auch auf der Erde Wirklichkeit werden.
Gib uns das Brot,
das wir für heute brauchen!
Und vergib uns unsere Schuld,
so wie wir denen vergeben haben,
die uns gegenüber schuldig geworden sind.
Und stelle uns nicht auf die Probe,
sondern rette uns von dem Bösen.'

(Matthäus 6, 5 – 13, nach der Übersetzung der Basisbibel)

ANSPRACHE

In den letzten Wochen habe ich das **Vater Unser** so häufig gebetet wie noch nie. Den Hinweis, dass ein zügig gebetetes Vater Unser in etwa die Zeit dauert, die es für sorgfältiges Händewaschen braucht, habe ich mir nicht zweimal geben lassen. Ich fand es bestechend, Gott so mitten in meinen

Alltag hinein zu holen und Beten zum mehrmals täglichen Ritual werden zu lassen.

Wenn ich nun die Worte Jesu im Matthäusevangelium lese, dann frage ich mich allerdings: Habe ich dabei nun, wie er sagt, nur geplappert? Gelegentlich hatte ich es tatsächlich dabei eilig und habe die so vertrauten Worte schnell heruntergesprochen, damit das Händewaschen erledigt ist. Aber oft eben auch nicht. Immer wieder haben Jesu Worte meinen Alltag unterbrochen und in Gedanken meinen Tag und alles, was darin zum Leben gehört, mit Gott in Verbindung gebracht. Nicht dass Gott das nötig hätte – das sagt Jesus ganz deutlich. Gott weiß, was mich bewegt. Aber mir hat es gutgetan.

Ich glaube, die Antwort auf Jesu Frage – Wie beten wir gut und richtig? – ist so vielfältig wie wir Menschen sind. Gebete sind so zahlreich wie die Sterne am Himmel oder die Sandkörner am Meeresboden. Und ihren Platz haben sie an ganz unterschiedlichen Stellen im Leben. Ihre Form geht von staunendem Schauen über lobendes Singen, klagendes Schluchzen bis zu formulierten Gedanken. Spüren, Fühlen, Meditieren kann Beten sein. Auch Tanzen. Mit dem Körper beten.

Was aber allem Beten gemeinsam ist, ist die Konzentration: Die Ausrichtung auf ein Zentrum, auf das Gegenüber, auf Gott. Ich relativiere mich und meine Sicht auf die Dinge, indem ich mich zu Gott in Beziehung setze.

Was ich aus Jesu Worten in der Bergpredigt verstehe, ist: Es kommt – wie bei so Vielem im Leben – auf die **Haltung** an. Es kommt darauf an, *wie* ich mich ausrichte. Im Gebet geht die Ausrichtung zu Gott hin. Da strecke ich meine Seele Gott entgegen wie der Löwenzahn seine Blüte der Sonne.





Gleichzeitig richte ich mich auch auf mich selbst aus, schaue nach innen, höre, was mich beschäftigt und bewegt.

Gott weiß das schon längst, sagt Jesus. Für Gott muss ich nicht alles zusammenfassen, was in meinem Leben wichtig ist. Aber *mir* kann es Klarheit bringen, wenn ich mich im Gebet an Gott wende. Und das tut dann jeder und jede in der eigenen Sprache.

Manche berichten auch, dass Übung dazugehört. Dass sich das Beten verändert, je mehr und je länger ich es tue. Vielleicht haben Sie ja Lust, damit weiter auf den Weg zu gehen und auch mal etwas zu probieren, was für Sie eher ungewöhnlich ist: Beten ohne Worte oder ein Gebet in einem Brief an Gott?

Und wem dabei die Worte fehlen oder wer sich dabei unbeholfen fühlt – eine eigene Gebetsprache zu finden –, für den und die gibt es viele geprägte Worte in unserer Glaubensgemeinschaft.

Das Vaterunser ist wohl das zentralste, bekannteste und wichtigste geworden. Weil da alles drinsteckt.

Es ist ein Verbindungsgebet zwischen Himmel und Erde.

Gottes Wille für die Welt und unser Leben werden verknüpft.

Vertikal wird der Bogen von Gott zu uns Menschen gespannt.

Dazu gehört dann noch die andere Dimension: die horizontale.

Wie im Glauben verbindet auch das Vater Unser die Menschen.

Gottes Friede wird Wirklichkeit im Frieden der Menschen untereinander.

Das Kreuz – vertikale und horizontale Verbindung – steht weltumspannend für Gottes Liebe in Jesus Christus. In Jesu Gebet, in den Worten des Vaterunsers, kommen beide Linien vor. Und es umspannt die Welt ganz praktisch.

Wer kennt diese Worte nicht?

Ich kann sie überall im christlichen Gottesdienst in meiner Sprache mitbeten. In Lateinamerika genauso wie in Australien.

Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Gott,
wir danken dir für die Momente,
in denen wir ganz klar deine Nähe spüren konnten.
Wenn uns das Leben aber sprachlos zurücklässt,
wenn die Worte fehlen - Worte der Freude oder der Klage,
dann bitten wir: Hilf uns beten.
Hör unsere innere Sehnsucht oder Not,
nimm Sorgen und Freude bei dir auf.
Wir bitten dich: Dein Reich komme, dein Wille geschehe.

Wir danken dir, Gott,
für die Strahlen deiner Gegenwart in uns und Anderen.
Wenn unser Vertrauen abnimmt,
wenn es dunkel wird um uns,
dann scheine auf mit deiner Herrlichkeit,
fülle uns innerlich mit dem Glanz deiner Liebe.
Wir bitten dich: Dein Reich komme, dein Wille geschehe.

Wir danken dir, Gott, für alle Momente,
in denen du Menschen vor großem Leid bewahrt hast.
Wir bitten dich für die Menschen, Gott,
die täglich um ihre Existenz bangen –
hier bei uns und in weiter Ferne.
Hilf uns, solidarisch zu sein
und zu deiner Gerechtigkeit zu finden.
Wir bitten dich: Dein Reich komme, dein Wille geschehe.

Wir danken dir, Gott,
für alle Gespräche, die gelungen sind,
auch wenn wir nicht nur einer Meinung waren.
Im derzeitigen Stimmengewirr bitten wir dich
um deine Menschenfreundlichkeit,
dass Debatten in Achtung voreinander geschehen.





Wo Menschen Unrecht getan wird,
hilf uns, für sie einzutreten.
Wir bitten dich: Dein Reich komme, dein Wille geschehe.

Gemeinsam beten wir: ***Vater Unser im Himmel...***
Amen.

SEGEN

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.
Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein zu:

Gottesdienst an Christi Himmelfahrt um 10.30 Uhr in Hinterzarten.
Wir bitten alle, mit Mund-Nasen-Schutz zu kommen für den Weg in die Kirche. Wir feiern Gottesdienst mit den Leseandachten, unterstützt mit Musik.
Daneben wird es die **Leseandachten** auch weiterhin **für Zuhause** geben.
Ausgedruckt in der Kirche und unter: www.eki-hinterzarten.de

CHRISTI HIMMELFAHRT - WEG-Gottesdienst von der Kirche in Hinterzarten zur Bärenhofkapelle in Titisee mit einigen wenigen Stationen am **21. Mai** um **15.30 Uhr**.
Bitte bringen Sie hierfür Ihren Mund-Nasen-Schutz mit.

„OFFENER DONNERSTAG“ in der **Bärenhofkapelle in Titisee**:
Jeden Donnerstag ab dem 21. Mai (Christi Himmelfahrt) ist die Kapelle von 17 – 19 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet.